

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Lost Art ID: 533002: Provenienzbericht zu Jan Josephz van Goyen (?) Drei bäuerliche Figuren an einem toten Baum (1638)

Christina Felzmann



Objekt-Details:

Künstler	Jan Josephz van Goyen (?)
Titel	Drei bäuerliche Figuren an einem toten Baum
Datierung	1638
Objektart	Malerei
Objektgruppe	Malerei
Maße gesamt	Höhe: 20,5 cm Breite: 30 cm
Material, Technik	Öl auf Holz, gemalt
Beschriftung	Monogrammiert und datiert unten rechts in schwarz: „I V. G 1638“

Rückseitenautopsie

Mitte: weißer kreisrunder Aufkleber: "~~3268~~" [durchgestrichen], darunter "61" [unterstrichen]

Provenienz nach aktuellem Stand der Recherche

Raphaël Gerard [Bildbestand], Paris, April 1944,
Hildebrand Gurlitt, spätestens September 1953,
Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt,
Nachlass Cornelius Gurlitt, seit 6. Mai 2014

Literatur

Volhard, Hans. Die Grundtypen der Landschaftsbilder Jan van Goyens und ihre Entwicklung. Frankfurt am Main: Hemp, 1927.

Waal, Henri van de. Jan van Goyen. Amsterdam: Becht, 1940.

Beck, Hans Ulrich. Jan van Goyen 1596–1656, ein Oeuvreverzeichnis in zwei Bänden. 2 vols. Amsterdam: van Gendt & Co., 1973.

Jan van Goyen, 1596–1656: Conquest of Space: Paintings from Museums and Private Collections. Exh. cat., Watermann Gallery, Amsterdam, 1981

Beck, Hans Ulrich. Künstler um Jan van Goyen: Maler und Zeichner. Augsburg: Davaco, 1991.

Falkenburg R.L., Schilderachtig weer bij Jan van Goyen, Leiden (Stedelijk Museum 'De Lakenhal') 1996, S. 60 – 69.

Richardson E. P., The Landscape of Jan van Goyen. In: Bulletin of the Detroit Institute of Arts of the City of Detroit, 1 November 1939, Vol.19(2), S. 12-17.

Hofstede de Groot, Beschreibendes und kritisches Verzeichnis der Werke der hervorragendsten holländischen Maler des XVII. Jahrhunderts. Band 1-10, Esslingen, Neff, 1923

Dobrzyka Anna, Jan van Goyen: 1596 – 1656, Posen 1966

Frederik Muller, Catalogue des oeuvres de Jan van Goyen, Stedelijk Museum Amsterdam, Amsterdam 1903

Bernt Walther, Die niederländischen Maler des 17. Jahrhunderts. Band 1-3; München, Bruckmann, 1962

Archiv und Quellenverzeichnis

Nachlass Cornelius Gurlitt: Konvolute Salzburg und München

Fotografie:

no. 7.1_F7133 [n. d.]

Quellendokumente zu Papier I, Hildebrand Gurlitts Netzwerk in Frankreich, Dr. Johannes Gramlich, Juli 2015

Witt Library, London: Dokumentation

Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie: Dokumentation und Bibliothek

Musée du Louvre: Documentation générale, Paris

La Courneuve, Archiv des französischen Aussenministeriums:

Karton 65, Dossier 48.115.2094 «M. [Gilbert] Kahn, Paris», CRA

Karton 24, Dossier 45.488 «Succession Andreumont, Paris», CRA

Datenbanken und Verzeichnisse

ERR Cultural Plunder, Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

Database "Central Collecting Point München"

Database "Kunstsammlung Hermann Göring"

Database "Linz"

Getty Provenance Index, German Sales 1930 - 1945

Central Registry, Lootedart

Lost Art

Répertoire des Biens Spoliés

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke ("Reichsliste von 1938")

Fotoindex Marburg

Herkomstgezocht

Fold 3

RÉPERTOIRE d'oeuvres d'art dont la Belgique a été spoliée durant la guerre 1939-1945

Frits Lugt Recherche- Datenbank

Vlug-Report

Base Achats France, Exportlizenzen Frankreich

Uni Heidelberg digital: Auktionskataloge Hotel Drouot 1930 – 1945

Ziel der Recherche, deren aktuelles Ergebnis in weiterer Folge zusammengefasst ist, war eine möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz des gegenständlichen Objektes. An dieser Stelle muss

festgehalten werden, dass das Objekt für diese Recherche aufgrund der gegebenen Umstände leider nicht im Original begutachtet werden konnte. Es lag für diese Recherche deshalb in weiterer Folge auch keine Fachexpertise zu dem Objekt vor. Auf Grundlage bereits vorhandener Basisrecherche soll der folgende Bericht einen Überblick über die aktuelle Faktenlage geben und der Frage nachgehen, ob bei dem oben abgebildeten Werk ein Verdacht auf eine NS- verfolgungsbedingte Enteignung als wahrscheinlich gilt. Um die Ergebnisse der Recherche möglichst einfach und präzise darzustellen, sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- 1) Handelt es sich beim Objekt um sogenannte „Raubkunst“, das heißt um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft im Deutschen Reich (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
- 2) Wenn Frage 1 mit ja beantwortet werden kann, wem wurde das Objekt entzogen?
- 3) Wie kam das Objekt zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Frage 1

Einstufung der Wahrscheinlichkeit eines verfolgungsbedingten Entzuges zwischen 1933 und 1945:

Die Provenienz des Kunstwerke in Frage konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk in Frage ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht¹ [=Ampelsystem: gelb].

Begründung: Basierend auf gesichteter Literatur und Quellen ist ein NS-verfolgungsbedingter Verlust des oben genannten Objektes aktuell nicht belegbar, kann demzufolge aber auch nicht ausgeschlossen werden.

Im Einzelnen

Das Objekt in Frage kann aufgrund der Signatur unten rechts „I V.G. 1638“ dem niederländischen Landschaftsmaler Jan Josephz van Goyen zugeschrieben werden. Im 1973 erschienenen Oevre Katalog zu Jan van Goyen von Hans Ulrich Beck ist das Werk nicht verzeichnet. Auch in der gesichteten Literatur konnte das Gemälde nicht identifiziert werden. Da die Zuschreibung letztlich nicht vollständig gesichert ist, wäre es notwendig das Werk im Original von einem/einer Experten/Expertin begutachten zu lassen, um in diesem Zusammenhang eine mögliche Verifizierung zu erreichen.

¹ Ergänzung am 10.03.2017 durch Projektleitung.

Das Objekt in Frage taucht im Nachlass von Cornelius Gurlitt erstmals auf einer Liste auf, welche im Haus in Salzburg inmitten von Beileidsbriefen zu Hildebrand Gurlitts Tod gefunden wurde. Es handelt sich dabei um eine doppelseitige Auflistung von Kunstgegenständen, unterschrieben und datiert von Raphaël Gerard, Paris, 28. April 1944.² Das Objekt in Frage ist auf der Rückseite dieser Liste angeführt, unter der Bezeichnung „VAN GOYEN: Paysage à trois figures“. Die Unterschrift von Raphaël Gerard, sowie das beigefügte Datum sind auf der mit Schreibmaschine erstellten Liste durchgestrichen. Es dürfte sich bei den aufgeführten Kunstwerken um den Bestand des Kunsthändlers Gerard in jener Zeit handeln, welchen Hildebrand Gurlitt spätestens zum September 1953 übernahm. So könnte Gurlitt selber das Datum und die Unterschrift Gerards durchgestrichen haben. Auf der Rückseite links unten befinden sich mit Bleistift handschriftliche Ergänzungen (wahrscheinlich von Hildebrand Gurlitt), wobei hier ebenfalls das Objekt in Frage angeführt, aber durchgestrichen ist: „Goyen: Landschaft m. Baum u. Landleuten (6er) [?]“. Die annotierten und zumeist eingekreisten Zahlen beziehen sich Großteils auf eine von Helene Gurlitt erstellte 7 - seitige Auflistung von Kunstgegenständen. Diese Liste entspricht (mit einer Ausnahme) der mit 1944 datierten Liste von Gerard, sowie den handschriftlich ergänzten Werken darauf.³ Erstellt wurde sie vermutlich im Zuge eines Abtransportes eines größeren Teils der in Paris befindlichen Werke. Das Objekt in Frage ist auf dieser Liste unter der Nummer „61) Goyen: Landschaft m. 3 Figuren / Oel / bleibt“ angeführt. Die Nummer 61 entspricht aller Wahrscheinlichkeit nach der unterstrichenen Nummer auf dem Runden Aufkleber auf der Rückseite des Gemäldes.⁴ Die Kunstgegenstände, welchen „bleibt“ zugeordnet wurde, verblieben über September 1953 hinaus in Paris. Für das Objekt in Frage ist dies durch eine weitere handschriftliche Bilderliste von Raphaël Gerard belegt, welche mit „September 1953“ datiert ist.⁵ Hier ist das Gemälde unter „V 17 – (61) – van Goyen – Paysage a trois figures“ gelistet. Außerdem ist das Objekt in Frage auf einer, vermutlich von Cornelius Gurlitt, nachträglich erstellten Liste zu finden, diese wurde vor dem 15. März 1958 erstellt.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist nicht geklärt, wann genau das Objekt in Frage von Paris nach Deutschland überführt wurde. Es kann an dieser Stelle aber festgehalten werden, dass sich das Gemälde aller Wahrscheinlichkeit nach spätestens ab September 1953 im Eigentum von Hildebrand Gurlitt befand. Es konnte bisher im Nachlass von Cornelius Gurlitt kein weiterer Hinweis auf das Objekt in Frage gefunden werden, lediglich eine Fotografie mit der rückseitigen Aufschrift: „21 x 30“, „Goyen“, „4“.⁶ Auch das Foto gibt keinen Aufschluss über die Provenienz des Gemäldes bevor es im Bestand von Raphaël Gerard in Paris 1944 nachzuweisen ist.

Die Recherche in den zur Verfügung stehenden Datenbanken, Fotoarchiven, sowie Dokumentationsarchiven des RKD in den Haag und im Louvre in Paris erbrachte keinen entsprechenden Hinweis. Zwei mögliche Übereinstimmung mit Einträgen von Verlustmeldungen zu

² Vgl. Quelledokumente zu Papier I: Hildebrand Gurlitts Netzwerk in Frankreich, Dr. Johannes Gramlich Juli 2015, Dok 1_2/2 „VAN GOYEN: Paysage à trois figures“.

³ Vgl. Quelledokumente zu Papier I: Hildebrand Gurlitts Netzwerk in Frankreich, Dr. Johannes Gramlich Juli 2015, Dok 2, S. 9 - 15

⁴ Siehe Abbildung Verso

⁵ Vgl. Quelledokumente zu Papier I: Hildebrand Gurlitts Netzwerk in Frankreich, Dr. Johannes Gramlich Juli 2015, Dok 3 S. 16f. [die Datierung „September 1953“ wurde vermutlich von Hildebrand Gurlitt ergänzt]

⁶ N_ no. 7.1_F7133 [n. d.]

Gemälden von Jan van Goyen zweier französischer Kunstsammler im Répertoire des Biens Spoliés⁷ wurden überprüft. In den zugehörigen Dossiers, welche im Archiv La Courneuve des französischen Aussenministeriums aufbewahrt werden, konnten keine näheren Details zu den Verlustmeldungen ermittelt werden.⁸

Frage 2

Kann nach aktuellem Stand der Recherche nicht beantwortet werden.

Frage 3

Wie bereits zu Frage 1 erläutert, befand sich das Objekt in Frage spätestens zum 28. April 1944 im Bestand des Pariser Kunsthändlers Raphaël Gerards und wurde aller Wahrscheinlichkeit nach von Hildebrand Gurlitt im September 1953 übernommen. Unter welchen Umständen das Objekt in Frage in den Bestand Gerards gelangte, konnte bisher nicht ermittelt werden. Die Provenienz des Gemäldes zwischen 1933 und April 1944 ist gegenwärtig nicht geklärt.

Disclaimer:

[Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.]

⁷ Vgl. Répertoire des Biens Spoliés, ID 5718, 30.959 (Fernand Andremont) u. ID 5719, 30350 (M. Gilbert Kahn)

⁸ La Courneuve, Archiv des französischen Aussenministeriums, Karton 65, Dossier 48.115.2094 «M. [Gilbert] Kahn, Paris» und Karton 24, Dossier 45.488 «Succession Andremont, Paris», CRA. (PDF)